

den. Die Geschworenen haben zu ihrem „Schuldig“ oder „Unschuldig“ keinen anderen Anhaltspunkt, da der Mord eingestanden ist, als unser Gutachten.“

„Die Wahrheit ist das Höchste auf der Welt, Herr Doktor.“

„Die absolute Wahrheit, ja. Aber nicht unsere menschliche Wahrheit.“

*

In seinem Arbeitszimmer schrieb Dozent Landmann sein Gutachten. Er faßte kurz den Tatbestand zusammen: Der Angeklagte lebt mit seiner Frau drei Jahre in glücklicher Ehe. Er weiß nicht, daß sie ihn hintergeht und hätte es niemand geglaubt, der es ihm hätte einflüstern wollen. So sehr liebt er seine Frau, über alle Zweifel erhaben und vertrauensvoll. Bis er eines Tages unerwartet bald von einer Geschäftsreise zurückkehrt und einen fremden Mann in ihren Armen findet. Matkowski schließt sich zwölf Stunden in seinem Zimmer ein. Am nächsten Vormittag kauft er einen Revolver, ißt mit seiner Frau zu Mittag und schießt sie nach dem Essen tot. Ueber die Beweggründe der Tat gibt er in der Voruntersuchung befriedigende Aufklärungen. Er habe seine Frau aus Eifersucht, Rache und Haß ermordet. Etwas ungeklärt scheint die langwierige Vorbereitung, das zwölfstündige Alleinsein im Zimmer. Der Geliebte der ermordeten Frau wird als Zeuge einvernommen. Er betont das überraschend ruhige, unaufgeregte Benehmen des Angeklagten während der peinlichen Szene. Matkowski erklärt: „Ich habe zuerst nichts gefühlt als einen unendlichen Schmerz. Keine Wut, keinen Haß. Das alles kam erst später.“ Der Verteidiger wies immer wieder auf diese Aussage des Angeklagten hin. Das sei nicht das Gefühlsleben eines normalen Menschen. Sein Klient sei seelisch krank und könne für sein Handeln nicht verantwortlich gemacht werden.

Nun, diese Ansicht teilte Dozent Land-

mann nicht. Ob ein Mann bei der Untreue seiner Frau Haß fühlt oder Wut, ob er sich schämt oder „nichts fühlt als einen unendlichen Schmerz“, das sei eine Sache des Charakters, des Temperaments, bei jedem normalen Menschen verschieden. Das hatte eigentlich mit der Medizin nichts zu tun, eher mit der Psychologie.

Er wollte den Fall nun als Mensch prüfen und den Arzt beiseite lassen. Was hätte er an Matkowskis Stelle getan? Ein quälender, widerlicher Gedanke... Warum Geister beschwören? Aber es geht um das Leben eines Menschen... Ja, um das Leben. Denn wenn die Todesstrafe auch nicht vollzogen wird, richtet nicht zwanzig- oder fünfzehnjähriger Kerker ein Leben zugrunde? Nicht bequem sein... die Gedanken hervorholen aus der Tiefe, mögen sie noch so peinigen. Es gilt, der absoluten Wahrheit so nahe wie möglich zu kommen...

Doktor Landmann schloß die Augen. Er versuchte das Bild Magdas auf seiner Netzhaut einzufangen. Schon sah er sie vor sich. Magda, die Frau, die ihm die teuerste war. Wenn sie ihn betrügen würde... Wie oft hatte er sie verdächtigt, in trüben Stunden, in denen man an allem zweifelt. Besonders damals, als er an seiner Habilitationsschrift arbeitete, hatte er Verdacht gegen Magda gehegt. Sie war oft tanzen gegangen, während er die ganzen Abende bis tief in die Nacht schrieb. Jeden Samstag und Sonntag und oft auch noch während der Woche. „Ich will dich in deiner Arbeit nicht stören“, hatte Magda gesagt, „ich gehe mit Böhm und seiner Gesellschaft tanzen.“ Böhm, der Besitzer einer kleinen Tuchfabrik, hatte Magda als Mädchen verehrt und liebte sie vielleicht noch immer. Aber jeder Verdacht war ihm, Landmann, fern, denn Magdas Aufrichtigkeit entwaffnete ihn. „Warum gehst du immer nur mit Böhm?“ hatte er geforscht. „Er tanzt ausgezeichnet, und du weißt, wie gern